Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 51

Artikel: 1031 kleine Kurgäste in Adelboden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650178

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Corbat, der Leiter der ganzen Aktion, nimmt sich liebevoll seiner Schützlinge an, die ausserdem von 150 Personen betreut werden

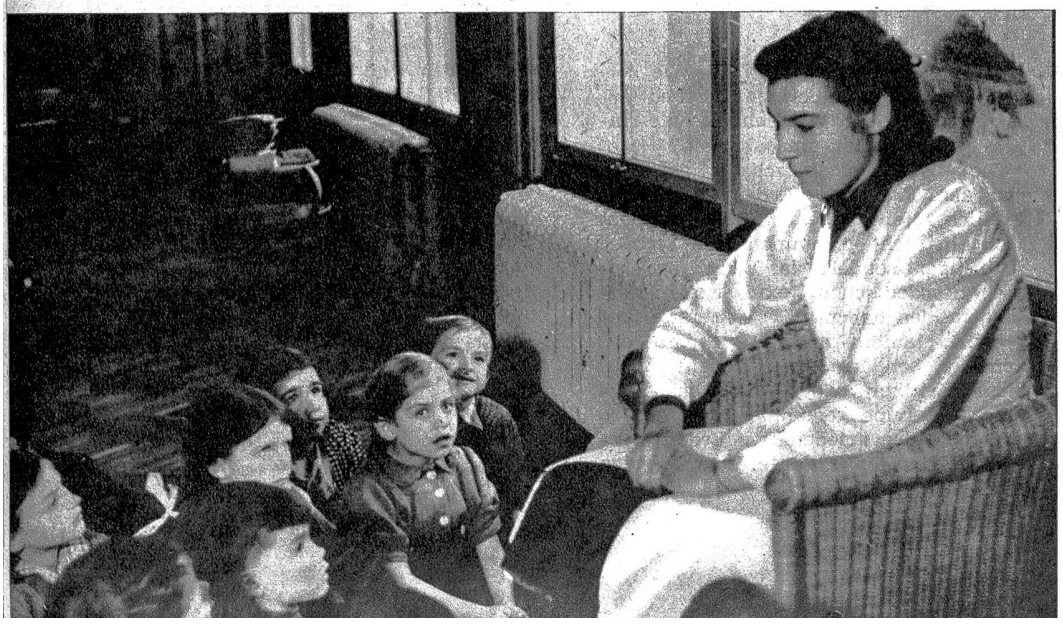
Die kleinen Kurgäste sind in Adelboden angekommen, nachdem sie bereits in Genf notdürftig eingekleidet wurden. Ihre ganze Bekleidung war bei Ankunft an der Schweizergrenze so dürftig, dass sie bei einem kleinen Mädchen nur 300 Gramm wog

Kreis: Wo so viele Kinder zusammen sind, gibt es auch immer wieder solche, die leicht erkrankt sind. Dann kommt das Heimweh und es gibt Tränen, weil man so weit von zu Hause fort ist

1031 kleine Kurgäste in Adelboden

Adelboden, das ruhige Dorf im Berner Oberland, hat diesen Herbst Gäste ganz besonderer Art erhalten. In den Hotels, wo früher elegante Wintersportler ein- und ausgingen, drängt sich heute eine grosse Schar Kinder aus Frankreich im Alter von zwei bis vierzehn Jahren. Buben und Mädel, die das Leben bisher nur von der Schattenseite her kennen lernten, sind zur Kur gekommen, um ihre angegriffene Gesundheit, die während des Krieges gelitten hatte, wieder in Ordnung zu bringen. Bleiche, im Wachstum zurückgebliebene Mädchen und Buben tummeln sich mit echt französischem Temperament in den grossen Hallen der Hotels und werden erstmals in ihrem jungen Leben ein wenig verwöhnt und mit Liebe und sorgsamer Pflege umgeben. Wer möchte das diesen 1031 Kindern, aus den ärmsten Verhältnissen von Paris, Lyon und Marseille nicht gönnen, die zum Teil bisher noch nie in einem Bette geschlafen haben. Das Rote Kreuz hat auf Wunsch der französischen Regierung die tuberkulosegefährdeten, aber nicht kranken Kinder gesammelt und mit Hilfe der Schweizer Spende können diese kleinen Opfer des Krieges nun drei bis sechs Monate in unserer gesunden Bergluft bei einfacher aber gesunder und genügender Kost verbringen. Sechs Aerzte unter der Leitung von Dr. von Deschwanden betreuen die Kinder gesundheitlich und sorgen dafür, dass jedes das erhält, was es zur Stärkung seiner Gesundheit braucht. Die bisher erreichten Resultate sind erfreulich, gibt es doch Kinder, die schon in den ersten vierzehn Tagen zwei Kilo zugenommen haben. Doch wenn man diese Kleinen jetzt nach nahezu zwei Monaten Aufenthalt sieht, so muss man unbedingt feststellen, dass noch sehr viel getan werden muss, bis sie nur annähernd wie unsere gesunden Schweizer Kinder aussehen.

Doch neben der körperlichen Pflege wird auch in erzieherischer Hinsicht für die Kinder gesorgt. In einer Anzahl Schulklassen werden sie unterrichtet, wobei man nach einer kurzen Prüfung feststellen musste, dass zum Teil Kinder von zwölf Jahren noch nicht schreiben und lesen können. Mit grossem Eifer und Lernbegierde nehmen sie am Unterricht teil, und es ist eine Freude zu sehen, wie rasch sie Fortschritte machen. Um sie zu Ordnung und häuslicher Arbeit anzuhalten, müssen sie ihre Zimmer allein in Ordnung halten und kleinere Arbeiten verrichten, und ehrlich gesagt, man ist erstaunt, wie nett und artig die Kinder sind, wie sie für jede kleinste Gabe mit einem «merci Madame, merci Monsieur» antworten, ohne dass man sie dazu anhält.



Auf dem Boden sitzend, hören diese Kleinen gespannt den Geschichten zu, die ihnen von einer Kindergärtnerin erzählt werden

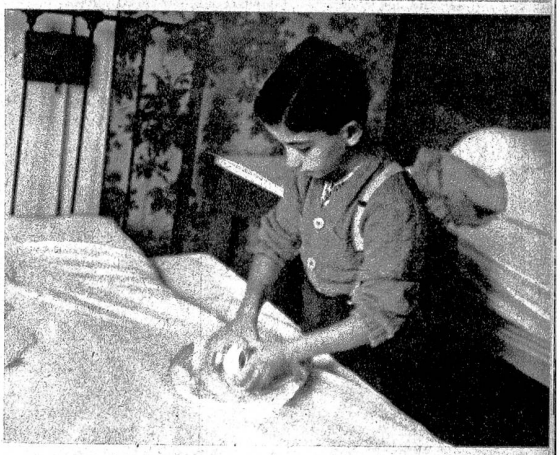
Die ärztliche Pflege und Untersuchung wird auf das sorgfältigste geleitet

Die gute, nahrhafte Kost mundet, und der Appetit soll bei den kleinen Gästen nichts zu wünschen übrig lassen

Kleine, schmächtige Bürschchen sind es, die sich hier mit „Eile mit Weile" die Zeit vertreiben

Und nun sehen diese 1031 Kinder mit ebensoviel Erwartung dem Weihnachtsfest entgegen, wie unsere Kinder. Auch sie haben Wünsche, und es liegt der Leitung der ganzen Aktion besonders viel daran, jedem dieser Kinder ein kleines Geschenklein unter den Weihnachtsbaum zu legen — nicht Kleider, die sie in genügender Menge durch das Rote Kreuz erhalten — aber jedes dieser Kinder sollte doch ein kleines Andenken, das ihm Freude bereitet nach seiner Heimat zurücknehmen können, etwas, das immer an die glücklichen Tage in Adelboden erinnern wird. Denn die Kinder gehen einem schweren Schicksal entgegen, sind es doch grossenteils Waisen- oder Halbwaisen, die bei uns Aufnahme gefunden haben. *Ob sich wohl noch spendefreudige Herzen finden, die mithelfen, diesen armen Kleinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten?*

Es ist schön, wenn man helfen kann und helfen darf, und wer Gelegenheit hatte, diesen kleinen Kurgästen in Adelboden einen Besuch abzustatten, der geht dankbar in sein eigenes Heim und zu den eigenen Kindern zurück, die nichts von dem schrecklichen Kriegselend zu spüren bekommen haben. hkr.

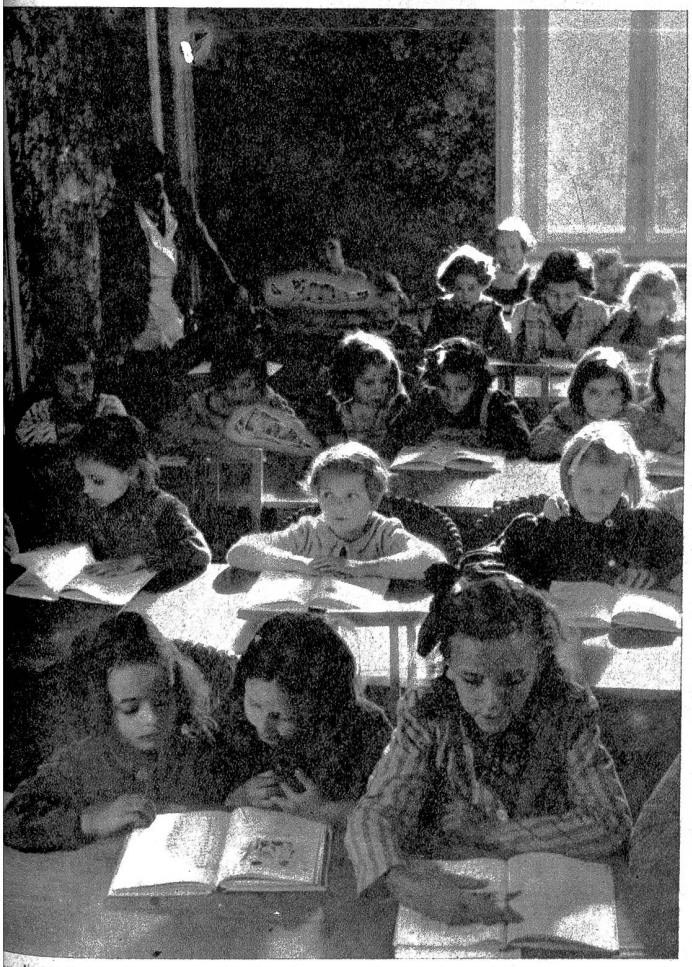


Rechts oben: Der erste Schnee brachte neue Freuden und das Schlitteln war bald erlernt

Rechts: Jedes der Kinder hat sein Bett und seine Schubladen, in denen es allein Ordnung halten muss. Auch die Betten müssen von den Grössern alleingemacht werden

Unten: Eifrig wird im Freien geturnt, um die geschwächten Lungen wieder zu stärken

Phot. W. E. Baur, Bern



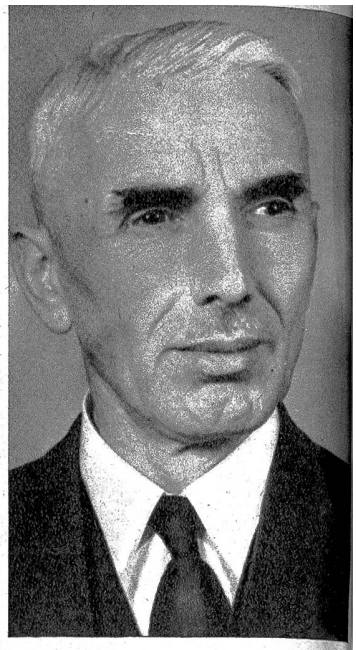
urch tüchtige Lehrkräfte werden die Kinder unterrichtet, um wenigstens einen Teil des während des Krieges Versäumten nachzuholen

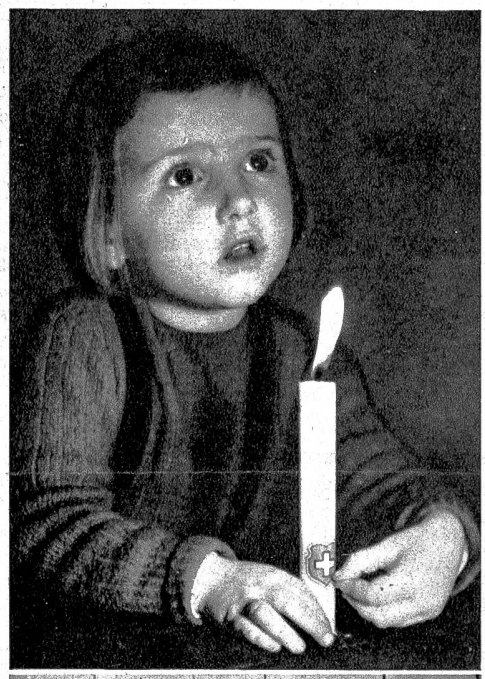
Glückwünsche für den neugewählten Bundespräsidenten

Links: Nach der ehrenvollen Wahl des Bundespräsidenten für 1946 durch die Vereinigte Bundesversammlung werden Bundespräsident Kobelt und seiner Gattin von einer Delegation des St. Galler Vereins in Bern und der St. Galler Regierung im Bundesratszimmer die Glückwünsche überreicht (Ph. P.)

Oberrichter Theodor Abrecht zum Bundesrichter gewählt

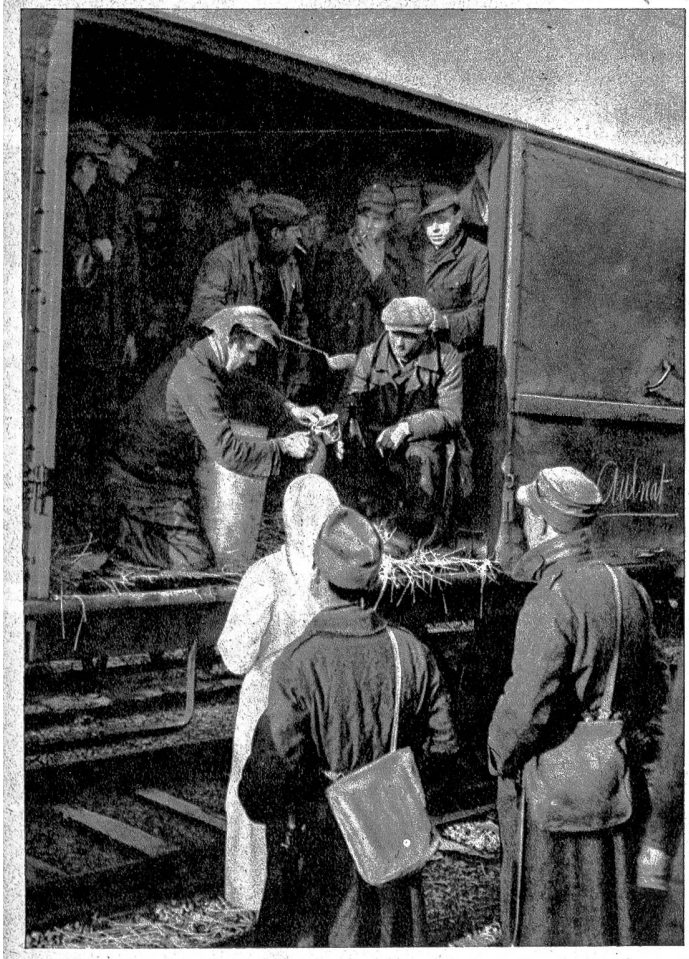
Rechts: Als Nachfolger des zurücktretenden bernischen Bundesrichters, Dr. Paul Kasser, hat die Vereinigte Bundesversammlung auf Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion den 1894 geborenen, von Lengnau gebürtigen bernischen Oberrichter, Theodor Abrecht, ins Bundesgericht gewählt (ATP.)





Schweizer Christbaum im Schwarzwald

Links: Früher war es umgekehrt, da bezog die Schweiz ihre Christbäume aus dem nahen Schwarzwald. Aber dort hat jetzt der Krieg gehaust, und viele Schwarzwaldkinder werden wohl dieses Jahr gar keinen Weihnachtsbaum zu sehen bekommen. Im Schwarzwaldstädtchen Trossingen bei Donaueschingen wird nun aber doch ein Tannenbaum im Lichterglanz erstrahlen, und über tausend Schwarzwaldkinder werden ihre Geschenklein erhalten, die aus der Schweiz kommen. Lehrer Fritz Brunner vom Pestalozzianum Zürich und Musikpädagoge Dr. Erich Fischer (Brugg) haben diese sinnvolle Bescherung ermöglicht. Und jedes Kind wird auf seinem Gabentisch auch eine Kerze mit dem Schweizerkreuz finden. Denn Schweizerkinder wollen mit dieser sinnvollen Kerze das schöne Licht der Hoffnung in die Herzen der Schwarzwälder Nachbarn tragen (ATP)



Oesterreichische Kriegsgefangene werden jetzt aus Frankreich im Transit durch die Schweiz nach Hause gebracht, wo sie, nachdem sie anderthalb Jahre in Gefangenenlager zubrachten, entlassen werden. Die Oesterreicher müssen die Reise in Güterwagen zurücklegen. Bei ihrer Ankunft in Genf wurden sie mit Suppe und Brot verpflegt, und sofort fanden sich auch zahlreiche Spender von Zigaretten und Zeitungen ein (ATP.)

Es ist bald so weit, dass der Waschtag nicht nur das Vergnügen der Hausfrau bildet, sondern dass sie ihre Wäsche noch rasch vor einer Soiree im Abendkleid besorgt. Die in Amerika hergestellte Waschmaschine „Westinghouse Laundromat", wäscht, reinigt, entfleckt und entfettet alles und gibt die Wäsche getrocknet und gemangt wieder zurück, ohne dass man etwas anderes damit zu tun hat, als die schmutzige Wäsche oben hineinzuwerfen und die saubere unten wieder herauszunehmen

Der „Tiger" im Käfig. Die Japaner nannten den Ministerpräsidenten von 1944, General Kuniaki Koiso, den eifrigen Verfechter der japanischen Expansion, den „Tiger". Nun ist der „Tiger" in Haft gesetzt, und der 65 Jahre alte, einst so gefürchtete Mann wird sich als Kriegsverbrecher zu verantworten haben (ATP.)